

# Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint wöchentlich nachmittags.  
Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar.  
Bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 M.

## Oberschlesische Zeitung

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonietheile, 50 mm = 25 Pfg.; die Reklameweile 100 mm = 80 Pfg.; im Industriegebiet Amerikenteile 2 Pfg., die Reklameweile 80 Pfg.; Offertens u. Auftragsvermittlung 25 Pfg.; Beilagengebühr 4,00 M.; für die Gesamtanfrage für Teilaufgabe pro 1/10 5,00 M.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Kirchplatz 1.  
Beuthen, Bahnhofstraße 26.  
Zabrze, Dorotheenstraße 14.  
Kattowitz, Beuthenstraße 2.  
Königsbrunn, Kaiserstraße 48.

1500 M.

hat die Familie eines durch Unfall zu Tode gekommenen Abonnenten des Wanderer nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit hierüber veröffentlichten Bedingungen zu beantragen, die vom Verlage zu Gleiwitz bezahlt werden Vergleiche unter Tage:

1000 M.

Fernsprecher Gleiwitz 171 u. 172.  
Fernsprecher Beuthen 1683.  
Fernsprecher Zabrze 74.  
Fernsprecher Kattowitz 1418.  
Fernsprecher Königsbrunn 1348.

1910 — Nr. 272. 28 Seiten. Sonnabend, 26. November (Sonntag-Nummer).

Telegramme:  
Wanderer Gleiwitz.

83. Jahrgang.

## Kaiser Wilhelm II. in Oberschlesien.

Heil Kaiser Dir! Es jubeln laut die Scharen,  
Es stotzt des Alltags rasselndes Getriebe,  
Die Knappen, die des Bergwerks Schacht befahren,  
Ziel Hände, die des Erdreichs Schätze bringen,  
Und Männer, die das Eisen glüh'n und zwingen,  
Sie alle eifern heut in treuer Liebe.

Zu treuer Lieb' zu unserm Kaiserhause —  
Wer könnte der Begeisterung noch entzählen!  
Durch Oberschlesiens Gauen mächtig brause  
Die Freudenweise: „Heil, Kaiser Wilhelm Dir!“  
Und Feiertagsgrüßen grüßen für und für,  
Wenn Du in Beuthens Mauern wilst verweilen.

Willkommen denn in Oberschlesiens Landen,  
Darin Arbeit ist des Bürgers Tun und Streben,  
Mit Geist und Hand das Brot sich zu erwerben,  
Zu Landes Wohlfahrt eifrig beizutragen,  
Dass Niemand braucht in Lebensnot verzagen,  
Das ist, was hier beseelet unser Leben.

Mit offenem Blick hast Du, o Kaiser, mutig,  
Des Volks Geschick in richt'ge Bahn zu leiten,  
Ein Ziel gefasst, das eines Kaisers würdig:  
Dem Starcken Pflichten, nach dem Maß der Kräfte,  
Dem Schwachen Schutz und Schonung junger Säfte,  
Und Gottesglauben, wie vor alten Zeiten.



Und schallt der Kriegsruf, hiebin oder drüben,  
So eilt der Jüngling und der Mann von hinnen,  
Voll freud'gen Muts die Pflichten auszuüben,  
Die Vaterland und Kaiser von ihm heißen  
Und keine Lozung kann den Bürger täuschen,  
Er ist Soldat — Soldat mit Herz und Sinnen.

Das ist das Vorbild unsrer großen Herrscher,  
Des ersten Kaisers, des wir heut gedenken,  
Das Vorbild seines Sohnes und des Enkels,  
Den wir in unsrer Mitte heute schauen,  
Des weisem Sinne ruhig wir vertrauen,  
Dass er das Staatsschiff sicher weiß zu lenken.

Es blickt, o Kaiser, heut' Dein Ahn hernieder  
Vom Denkmal, das ihm Dankbarkeit gegründet,  
Er blickt auf uns und ruft ins Herz uns wieder,  
Was als Vermächtnis wir von ihm besitzen:  
Ein Laub, dein Recht und Recht den Bürger schützen,  
Wo, wer gesät, auch die Garben bindet.

So wollen wir am heut'gen Tag der Freude  
Dem Hohenstaum geloben feste Treue,  
Stets pflichtbewusst zu bleiben unserm Reiche,  
Zu pflegen echte deutsche Bürgertugend!  
Das Alter ruft, es ruft die frohe Jugend!  
Das Wort soll uns begeistern stets auf Neue.

In Markstein in der Geschichte Oberschlesiens und besonders der Stadt Beuthen wird der heutige Sonnabend bilden, denn der Enkel des erhabenen Einigers Deutschlands, Seine Majestät der Kaiser hält seinen Einzug in die reichsgeschmückte und frohbewegte Stadt um der Enthüllung des Denkmals seines großen Ahnherrn, Friedrich des Großen, heizuwohnen. Fast alljährlich kehrt unser Herrscher an den Fürstenthöfen der oberschlesischen Magnaten ein, diesmal aber kommt er nicht nur als Jagdgast, sondern er kommt als Kaiser, als Landesvater, zum oberschlesischen Volk. Man hat früher wohl mitunter an den zahlreichen Reisen unseres Kaisers Anstoß genommen. Heute weiß und würdigt man überall, dass es sich da keineswegs nur um eine persönliche Liebhaberei handelt, dass Wilhelm II. vielmehr darin, wie in Allem, was er tut, bestimmte Zwecke verfolgt. Wie die alten Kaiser in den deutschen Gauen umherzogen und in den verschiedensten Teilen des Reiches zeitweise ihr Hoflager aufschlugen, um sich von Zeit zu Zeit allen Stämmen zu zeigen und bei ihnen die Reichsidee zu befestigen, so empfindet auch unser Kaiser das Bedürfnis, den Träger der Kaiserkrone der Bevölkerung des ganzen Reiches menschlich näher zu bringen. Seine sieghafte Persönlichkeit kommt ihm dabei zu statten und hilft ihm die Herzen gewinnen.

Mit flammender Begeisterung und mit stolzer Freude hat die gesamte Bevölkerung Beuthens und der Umgegend den Ehrentag würdig vorbereitet. Alle Herzen schlagen dem Kaiser entgegen und in allen Schichten unserer Bevölkerung haben Beuthens Bürger ihrer hohen Verehrung Ausdruck verliehen. Gewiss, die parteipolitische Zerrissenheit in Oberschlesien ist groß, aber eins ist uns allen gemeinsam: Wir sind alle gute Deutsche und dem Kaiser und dem Reichsgedanken für immer gewonnen. Wir sind dies nicht nur nach dem Gemüt, sondern auch mit dem Verstand und wo Gemüt und Verstand zusammenwirken, wo sich zu dem politischen Glaubensbekenntnis die Begeisterung gesellt, da wird die Vaterlandsliebe zum mächtigen Faktor, zur gewaltigen, verlässlichen Kraft.

Das Nationalgefühl, das unter dem überwältigenden Eindruck der weltgeschichtlichen

Taten des ersten deutschen Kaisers und seiner Paladine in den deutschen Herzen neugeboren ward, hat sich trotz manch unliebsamer Erscheinungen auch in Oberschlesien vertieft. Die alte Zeit, in welcher es ein Reich nicht gab, sondern viele Sonderstaaten, wird kein echter Deutscher, der politisch ernst genommen sein möchte, nicht zurückwünschen. Wir wollen dabei nicht allzuweit zurückgreifen. Zwar die Generation, die verständnisvoll miterlebt hat, was in der Zeit von 1864 bis 1871 unserem Volke errungen worden, hat die Jahre der Jugend längst hinter sich. Für den deutschen Mann, der heute frisch und jung in das Leben hinaustritt, gehört jene Zeit schon der Geschichte an. Dafür erleben wir mit, was heute die Welt erfüllt, wir empfinden, dass wir Zeitgenossen einer gewaltigen nationalen Entwicklung sind, dass neue, große Gedanken auf der Tagesordnung stehen, und wir sind stolz in dem Bewusstsein zu wirken, zu schaffen und zu kämpfen, im Zeitalter Kaiser Wilhelms II.

Deutschlands große Zeit ging nicht zu Ende mit dem Hinscheiden des ersten deutschen Kaisers, wir sehen vielmehr mit der Jugend getrost und zuversichtlich in die Zukunft; denn jung und alt, wir alle wissen, was wir an unserem Kaiser haben, was unser Kaiser uns und unserem Vaterlande bedeutet, und sind glücklich, ihm einmal endlich auch in Beuthen unsere begeistertste Huldigung darbringen zu dürfen. Wohl sind dies nur äußerliche Zeichen, die an sich keinen Wert und keine Bedeutung hätten, falls ihnen nicht die innere Gesinnung entspräche. Aber wenn die Tausende, die bei der heutigen Kaiserfahrt von Schloss Neudorf, Deutsch-Piekar, Scharley, Kozberg, in das herrlich geschmückte Beuthen, die Straßen wie eine lebende Mauer umgeben, dem geliebten Landesvater jubelnde Grüße und Huldigungen darbringen, dann wird er sicher keinen Augenblick im Zweifel sein, dass das prächtige Straßenbild in der Tat nur der äußere Ausdruck der Verehrung und Liebe ist, die ihm auch in Oberschlesien entgegengebracht werden.

Dem Kaiser aber rufen wir, indem wir wissen, uns damit zum Dolmetsch der Gefühle der oberschlesischen Bevölkerung zu machen, von Herzen zu:

## Willkommen in Oberschlesien! Willkommen in Beuthen!

Kaiserbesuch in Beuthen.

Beuthen im Festschmuck. — Des Kaisers Fahrt. — Die Begeisterung und Huldigung der Bevölkerung. — Einzug in Beuthen und Denkmals-Enthüllung. — Das Festessen. — Des Kaisers Abfahrt nach Rauden.

Beuthen prangt im Festschmuck. Das Festgewand lockt bereits gestern Tausende von Schaulustigen nach den sehenswerten Punkten der Stadt.

Ein Gang durch die Feststraßen

Man hatte sich bei der Ausschmückung der Stadt nicht auf die Forderung eines Grundgedankens verpflichtet gehabt; es ist aber anzuerkennen, daß die Anwohner dieses und jenes Straßennetzes oder eines Platzes sich bemüht hatten, nach Möglichkeit Einheitsart zu schaffen.

Ein Gang durch die Stadt am Vorabend

Schon einer Promenade ist natürlich ein gut Teil der oben erwähnten Beobachtungen gesammelt, bot viel des Interessanten, sah den ganzen Schmuck, sah in den Schaufenstern den Kaiser, Kaiserin, den alten Friederichus Rex im Bilde, sah manche Ehrung.

Des Kaisers Fahrt

Eine Reihe von Ortschaften auf dem Wege zwischen dem Schlosse und der Stadt Beuthen ging rasch von Station zu Station. Die Geschwindigkeit früherer Fürstenreisen ist der Autogeschwindigkeit einer Eisenbahn im Osten der seiner Hand anvertrauten Lande weichen überaus durch seine Persönlichkeit die Verkörperung eines Gedanken zu zeigen.

In Neugrotzko

Die Schlesische Aktiengesellschaft einen Triumpfbogen errichtete, aus dem sich 2 Obeliskus aus echtem Meisergestein mit den Attributen des Bergbaues hoben.

der Glocken führte der Weg des kaiserlichen Autos durch die Große Blotnikstraße, die Schießhausstraße, über den Ring, durch die Gleiswälderstraße, über den Boulevard, durch die Bahnhofstraße und die Gymnasialstraße zum Festplatz, dem Kaiserplatz, wo

die Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen

stattend. Jedernden Schrittes, offenbar recht aufgeräumt entstieg der Monarch dem Gefährt und schritt auf die Repräsentanten der Stadt und der Regierung zu, deren Begrüßung entgegenzunehmen.

Geleitet von den Vertretern der städtischen Behörden, begab sich Se. Majestät der Kaiser nunmehr in das Kaiserzelt.

Der eigentliche Festaktus begann mit einem Vortrage der vereinigten Männergesangsvereine der Stadt Beuthen. Wichtig und machtvoll erklang „Segenswunsch“ von Weinzierl, eine volle und schöne Einleitung der Feier gebend.

Rede des Oberbürgermeisters Dr. Brüning:

Allerburchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser, Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Friedrich der Große! Welch' hohe Erinnerungen löst nicht dieser Name in denjenigen aus, welche die väterländische Geschichte im Schrein ihres Gedächtnisses geborgen haben und Begeisterung für die Heldentaten ihres Volkes im Herzen tragen.

Dem Friedensthronen, bei der Planung, Bildung und Krönung dieses herrlichen Wertes deutscher Kunst mitgewirkt haben, sei hierfür der herzlichste Dank ausgesprochen.

Allen denen, die bei der Planung, Bildung und Krönung dieses herrlichen Wertes deutscher Kunst mitgewirkt haben, sei hierfür der herzlichste Dank ausgesprochen.

Nachdem Se. Majestät das Reich verlassen, fiel die Hülle und angehängt des nun sichtbaren prächtigen Reiterstandbildes Friedrichs des Großen fuhr der Oberbürgermeister fort:

Und so huldig denn die Bürgerschaft Beuthens im Angesicht dieses Bildes des großen Ansehens des Hauses Hohenzollern, Königs Friedrich II., dem erlauchtem Sproß desselben, Kaiser Wilhelm II., sich vereinigend zu dem Aufsteige: Seine Kaiserliche und Königliche Majestät, Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, unser geliebter Herrzog: Gurtal

Begeistert erklang das Hurra der vieltausendköpfigen Menschenmenge über den Denkmalsplatz und pflanzte sich in den anliegenden Straßen fort.

Ein gewaltiges Brausen, so tönte der Gohrbruf in die kalte Novemberluft. Nunmehr fiel auf Befehl des Kaisers die Hülle des Denkmals,

das seinen großen Ahn darstellte. Der Monarch salutierte und schaute mit Befriedigung auf Triaillons Meisterwerk.

Es folgte nunmehr ein Rundgang um das Denkmal, bei dem Se. Majestät sich interessierte mit den ihn führenden und begleitenden Herren unterhielt und sie auf diese und jene Einzelheit aufmerksam machte.

Nach der Besichtigung des Denkmals sangen die Männergesangsvereine mit vorzüglicher Wirkung Schuberts Lied an die Allmacht.

Der Kaiser trug sich noch mit fester Hand als Erster in das prachtvolle Goldene Buch der Stadt Beuthen ein und ließ sich dann aus den Händen des 6-jährigen Lächelchens des Herrn Oberbürgermeisters einen Blumenstrauß reichen, für den er freundlich dankte.

Zur Eintragung in das Goldene Buch

bediente sich der Kaiser eines goldenen Tintenfassens, das ein Meisterwerk ober-schlesischer Goldschmiedekunst ist.

Der Kaiser trug sich noch mit fester Hand als Erster in das prachtvolle Goldene Buch der Stadt Beuthen ein und ließ sich dann aus den Händen des 6-jährigen Lächelchens des Herrn Oberbürgermeisters einen Blumenstrauß reichen, für den er freundlich dankte.

aus massivem Gold ein massiger Adler. Federhalter und Feder sind aus Gold.

Es folgte die Vorstellung einzelner Herren, der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie — der tadellos knippte —; darauf trat Seine Majestät der Kaiser auf kurzem Wege die Straßestraße zum Bahnhofe an, wo er wenige Minuten später nach Ratibor abreiste.

Der Feier der Denkmalsenthüllung folgt im Konzerthause ein vom Magistrat gegebenes Festmahl

Festmahl

zu etwa 200 Gedecken. Einladungen hierzu sind ergangen an die Mitglieder der städtischen Körperschaften, die Vertreter der Behörden sowie eine Reihe von Großindustriellen Oberschlesiens.

Die Absperrungsmaßregeln

hatten vorzüglich funktioniert; dank der gründlichen Vorbereitung traten nirgends nennenswerte Störungen zutage.

Der Kaiser in Ratibor.

Als es vor einigen Wochen hieß, daß der Kaiser dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche beimohnen würde, war die Freude meine.

Als es vor einigen Wochen hieß, daß der Kaiser dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche beimohnen würde, war die Freude meine. Und die Ausnahme, die unser Landesherr am morgigen Sonntag hier finden wird, bestärkt dies in vollem Maße.

Schmuck der Straßen

die Se. Majestät passieren wird. Vom Zollhause in Ostrog bis zur Stadtgrenze, die Oderstraße, der Ring und die Jungferstraße gleichen einer via triumphalis.

Die Aus schmückung in Ratiborhammer.

Durch die halb gefrorenen Fenster des Eisenbahnwagens zeigt sich der ober-schlesische Wald in der weißen, kristallenen Bracht des Winters.

Rauden

geschaffen ist, das auch im Winter ein herrliches Kleinod der ober-schlesischen Erde darstellt.

Letzter Jagdtag in Neudeck.

w. Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.

Neudeck, 26. Nov. Die gestrige Jagd wurde um 4 Uhr abgeblasen und dann ins Schloß zurückgeführt, wo der Tee eingenommen wurde.